

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
8 (1882)**

102 (2.5.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1035933](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1035933)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copirseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Göödens und Bant.

No. 102. **Dienstag, den 2. Mai 1882.** **VIII. Jahrgang.**

Tagesübersicht.

Berlin, 30. April. In der Monopolvorlage ist die Gesamtsumme der Entschädigungen um 22 Millionen erhöht. Die Fortschrittspartei beschloß gestern einstimmig, die zweite Berathung des Monopols im Plenum zu befürworten.

Die Mittheilung der „Köln. Ztg.“, daß Prinz Leopold von Hohenzollern eine Reise durch Catalonien mache, ist unrichtig. Erprinz Leopold befindet sich zur Zeit in Obermaier bei Meran. Dagegen ist sein Schwager, Graf Philipp von Flandern, gegenwärtig auf einer Reise in Italien.

Noch am Sonnabend früh wurde allgemein angenommen, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses für den Montag die hannoversche Kreisordnung auf die Tagesordnung setzen werde; die Conservativen hatten sich auch schon entschlossen, dafür zu stimmen. Da kam heute plötzlich Contreordre, wie allgemein angenommen wird, aus Friedrichsruhe: die Kreisordnung für Hannover verfehlet von der Bildfläche. Von den Ministern verlangte Bitter, daß das Verwendungsgesetz, Mabach, daß die Canalvorlage, und Buttkamer, daß die Kreisordnung noch erledigt werde. Aus Friedrichsruhe kam die Entscheidung, daß Canalvorlage und Verwendungsgesetz jedenfalls zur Berathung kommen sollten; die Kreisordnung für Hannover sei nicht so wichtig, dagegen sollte das Gesetz, betreffend die lauenburgische Landescommunalverwaltung, in einer für die Regierung acceptablen Form erledigt werden. Die dazu nöthige Amendement soll das Herrenhaus vollziehen. In der abgeänderten Gestalt soll die Vorlage dann im Abgeordnetenhaus vom Centrum und den Conservativen durchgesetzt werden. Als Gegenleistung betrachtet das Centrum den Verzicht auf die hannoversche Kreisordnung. Am Montag wird also im Herrenhaus die kirchenpolitische Vorlage, im Abgeordnetenhause die Canalvorlage, am Dienstag ebendieselbe das Verwendungsgesetz herathen werden. Am Donnerstag käme dann im Abgeordnetenhause die amendirte kirchenpolitische Vorlage zur Erledigung; da an eine vollständige Durchberathung der Canalvorlage und des Verwendungsgesetzes nicht zu denken ist, könnte der Schluß der Landtagsession am Donnerstag Nachmittag oder Freitag Vormittag erfolgen. Von anderer Seite wird dagegen wieder gemeldet, daß der Landtag zur Erledigung aller Vorlagen event. nochmals nach dem Reichstage zusammenkommen werde.

Die Commission zur Vorberathung der Anträge Knebel und Genossen über die Lage der Landwirtschaft brachte

gestern ihre Arbeiten zu einem vorläufigen Abschluß, indem sie den von dem Abg. Knebel über die besonderen Mißstände, unter denen der kleine Bauernstand der Rheinprovinz zu leiden hat, erstatteten Bericht genehmigte und wegen der übrigen ihr überwiesenen Punkte eine Resolution beschloß, worin die königliche Staatsregierung aufgefordert wird, über die Art und Weise, in welcher die für den ganzen Staat beantragten Untersuchungen bezüglich der Lage des Grundbesitzes zur Ausführung zu bringen sein werden, nähere Ermittelungen anzustellen und über das Ergebnis derselben dem Landtage bei dessen nächsten Zusammentritt Vorlage zu machen.

Die Fraction der Fortschrittspartei im Reichstage hat die Einbringung des folgenden Antrages beschloßen: „Der Reichstag wolle erklären, 1) daß nach der durch das Gesetz vom 16. Juli 1879 stattgehabten beträchtlichen Erhöhung der Tabaksteuer jede neue Störung der Tabakindustrie durch eine nochmalige Veränderung der Besteuerungsverhältnisse ausgeschlossen sein muß und daher die in der Eröffnungsrede vom 27. April event. angekündigte Erhöhung der Tabaksteuer nicht minder unzulässig sein würde als die Einführung des Tabakmonopols; 2) daß die schon vorhandenen und in Zunahme begriffenen Einnahmen bei angemessener Sparsamkeit in allen Zweigen des öffentlichen Haushaltes die Mittel darbieten würden, um in der Steuer- und Zollgesetzgebung Härten und Unzutraglichkeiten zu beseitigen.“

Der seinerzeit in der „Nordb. Allg. Ztg.“ veröffentlichte Drohbrief gegen den Reichskanzler soll, wie die „Staatsbürger-Zeitung“ mittheilt, jetzt noch Gegenstand weiterer Erhebungen werden. Dem Vernehmen nach soll in einem dieserhalb noch schwebenden Brechprozeß auf Antrag des Staatsanwalts von Gerichtswegen beschlossen sein, den Sohn des Fürsten Bismarck, den bei der Londoner Boischaft beauftragten Legationsrath Graf Herbert von Bismarck, darüber zu vernehmen, daß der qu. Brief wirklich existent ist und seine Veröffentlichung durch die „Nordb. Allg. Ztg.“ vom Fürsten Reichskanzler veranlaßt ist.

Die Nachricht, daß die Deutsche Bank beabsichtige, in Gemeinschaft mit einigen großen Hamburger Firmen in Rio de Janeiro eine große Bankanstalt zu errichten, deren Zweck der sein sollte, den Geldverkehr zwischen Deutschland und Brasilien zu vermitteln und zu concentriren, wird als mindestens verfrüht bezeichnet. Wenn über ein derartiges Project bei der Deutschen Bank Vorberathungen stattgefunden haben mögen, so ist doch irgend eine Entscheidung über das fragliche Project bisher durch-

aus nicht erfolgt, und die Errichtung eines großen Bankunternehmens in Rio de Janeiro steht daher in Wahrheit noch in weiter Ferne.

Der Export von deutschen Beamten scheint immer größere Dimensionen annehmen zu sollen. Japan hat schon seit lange die Vorzüge unserer Beamten erkannt und sich dieselben für seine Zwecke nutzbar zu machen gesucht. Die Türkei ist seit Kurzem gefolgt, und jetzt scheint auch China diese Beispiele nachahmen zu wollen. Die „Börsen-Ztg.“ hört, daß die chinesische Regierung der Berliner Firma Guillaume und Belten die Herstellung eines Telegraphennetzes in China übertragen und zugleich den Wunsch ausgesprochen hat, daß deutsche Beamte den Betrieb organisiren und in seinen Anfangsstadien leiten möchten. Die genannte Firma hat sich in Folge dessen mit Herrn Staatssecretär Dr. Stephan in Verbindung gesetzt, und es ist sehr wahrscheinlich, daß derselbe einer Anzahl tüchtiger Telegraphenbeamten zu dem erwähnten Zwecke einen längeren Urlaub nach China ertheilen wird.

Die Ultramontanen in der bairischen Kammer üben ein strenges Regiment. In ihren Fractionenstatuten, von welchen kürzlich ein Exemplar durch ein Versehen bei der Verbindungs- in unrechte Hände kam, was zu ihrer Veröffentlichung in liberalen Blättern führte, wird von den Mitgliedern bei den Abstimmungen unbedingter Gehorsam gegen die Fractionenleitung gefordert. In Gemäßheit dieser Bestimmung hat die Fraction der Rechten gestern den Professor Sickinger, Schriftführer und Vertreter Münchens in der Kammer, aus ihrer Mitte ausgeschlossen, weil derselbe in der letzten Sitzung gegen die Fraction gestimmt hat.

Ein großartiger Streik ist im böhmischen Kohlen-district ausgebrochen. Derselbe hat sich seit Montag ausgebreitet auf sämtliche an der Aufsig, Teplitzer, Dux-Bodenbacher, Bilfen-Priesener und Prag-Duxer Eisenbahn gelegenen Werke, mit Ausnahme einiger Schächte bei Karbitz und Schönfeld. Doch wird befürchtet, daß auch diese Werke von der Bewegung erfaßt werden. In Dux, Teplitz und Brüx ist bis jetzt Militär in der Stärke von 1000 Mann anwesend, ein weiteres Bataillon ist gestern für Teplitz verlangt worden. Die Arbeiter verhalten sich ruhig, zwingen aber diejenigen, welche noch weiterarbeiten, zur Arbeitseinstellung. Die Kohlenvorräthe in den größten Fabriken sind äußerst geringe, sodaß bei längerer Dauer des Streiks eine erhebliche Schädigung auch dieser industriellen Etablissements eintreten dürfte. — Von Sonnabend wird aus Prag weiter gemeldet: In Brüx trafen gestern Abend zwei Züge Dragoner ein und werden heute zwei weitere Züge erwartet. Die Fabrikanten fürchten

28)

Herodias.

Roman von Carl Hartmann - Plön.

(Fortsetzung.)

„Du hast es gethan,“ fuhr Reinhold fort, „und was auch geschehen möge, Dich wird niemals der Vorwurf treffen, etwas versäumt zu haben. Auf Alles, was Du mir in wohlmeinender Absicht gesagt hast, erwidere ich Dir nur das eine Wort: Ich kann nicht von der Baronin lassen, kann es nicht, selbst dann nicht, wenn ich wüßte, daß jede Deiner Beschuldigungen auf Wahrheit beruhte. Und wenn ich das offene Grab vor mir sähe, ich würde darauf zuschreiten, wenn ich die Gewißheit hätte, daß sie mir vorher am Rande desselben Erhöhung schenkte. So steht es mit mir, und ich bitte Dich dringend, erwähne mir zu Liebe niemals wieder diesen Gegenstand! Nein, Curt, sie ist nicht so, wie Du sie schilderst! Sie ist weder kokett noch planvoll berechnend, sie ist weder herzlos noch treibt sie ein durchdachtes Spiel mit mir! Wie wäre es denkbar, daß sie aus Eignung irgend Etwas unternehmen sollte, da sie selbst vermögend ist? Wer sich so glänzend einzurichten vermag, muß reich sein, und braucht sich nicht zu erniedrigen, eine Comödie einzuspielen, um einen Millionär zu gewinnen. Wollte sie das, sie hätte schon lange die Hand nur auszustrecken nöthig gehabt, und der Millionär wäre ihr zu Füßen gesunken. Und weil sie weiß, längst schon weiß, daß meine Liebe, oder nenne es Leidenschaft, den höchsten Grad erreicht hat, so kann nur das der Grund sein, warum sie sich mir noch nicht ganz und völlig hingiebt, daß sie sich selbst noch nicht über ihre Gefühle klar ist! Kann ich es denn verlangen, daß sie mich sofort ebenso wiederliebt, wie ich sie liebe? Aber Liebe erweckt ja Gegenliebe, und so hoffe ich, daß sie mir noch mit der Zeit ihr Herz erschließen wird, vorausgesetzt daß sie keinen Andern liebt! Ha! — wenn ich das wüßte, diesen Andern würde ich ermorden können! Nein, nein, Curt, ich kann nicht von ihr lassen! O, wie schön ist sie! Welche Gestalt, welche Büste, welch ein Auge, welch ein

bezauberndes Lächeln! Ich will auch nicht! Wir hatten uns verabredet, uns in der Loge zu treffen, und nachher sollte ich bei ihr soupieren. Wie hatte ich mich darauf gefreut. Da kommt ihr Brief worin sie schreibt, daß sie verhindert sei, — und nun ist mir der ganze Abend verdorben! Nun kann ich die Baronin erst morgen wiedersehen, welch lange endlose Zeit.“

In diesem Augenblick klopfte es zweimal an die Thür, Reinhold rief „herein!“ und gleich darauf trat Müller mit einem übernen Theebrett in's Zimmer, auf dem abermals ein rosenrother Brief lag.

„Der Diener der Frau Baronin von Wend hat soeben diesen Brief gebracht,“ sagte der Kammerdiener und präsentirte denselben seinem Herrn, worauf er sich wieder entfernte.

„Bon ihr!“ rief Reinhold und riß hastig das Couvert herunter. Seine Mienen klärten sich während des Lesens etwas auf, und als er damit zu Ende war, sagte er in freudigem Ton:

„Sie wünscht mich zu sprechen, das Hinderniß ist beseitigt, ich soll zu ihr kommen. So endet dieser Tag doch noch glücklich!“

Er zog ein Paar Handschuhe an, ergriff einen Hut, und mit den Worten: „Verzeihe, Curt, ich muß zu ihr!“ stürmte er zum Zimmer hinaus.

Curt blickte ihm mit sorgenvoller Miene nach. „O, das ist weit schlimmer noch, als ich es mir vorgestellt habe,“ sprach er vor sich hin. Armer Freund, wer rettet Dich!“

Lange Zeit blickte der junge Maler düster vor sich hin, dann erhob er sich und sagte laut:

„Morgen beginne ich ein zweites Bild, es ist freilich nur eine sehr schwache Hoffnung, aber sie ist des Versuches werth!“

Er verließ das Zimmer und begab sich nach dem zweiten Atelier, um die Vorbereitungen zu einem Bilde der Herodias zu treffen.

Zehntes Kapitel.

Eine Stunde früher wanderte in einem Salon der Beletage die Baronin von Wend langsamem Schrittes auf und ab. Sie hatte soeben mit ihrer Gesellschafterin dinirt und bereits den Befehl gegeben, daß die Equipage um ein Viertel vor sieben Uhr vorfahren solle, um sie in die Oper zu bringen. Sie war in halber Gesellschaftstoilette, in der meistens Damen, die sich zur Elite des ersten Ranges rechnen, das Theater besuchen. Ein purpurrothes mit Atlas garnirtes Sammetkleid umfloß die königliche Figur, eine einzige große Rose von derselben Farbe zierte das prachtvolle schwarze Haar, eine einfache, aber werthvolle Perlenschmuck den herrlich geformten Hals.

Die schöne Frau hatte, während sie auf dem Smyrna-Teppich geküschlos dahinschritt, den Kopf gesenkt und schien sich in tiefe Gedanken verloren zu haben. Die Arme hingen schlaff am Körper herunter, ein Spigentuch, welches ihre kleinen Finger gehalten, war ihnen entglitten und auf den Boden gefallen, ohne daß sie es gemerkt hatte. Die Augen sahen starr vor sich hin, nur bisweilen schlug momentan ein Blitz darin auf, zu gleicher Zeit zuckte es wie ein elektrischer Schlag durch den Körper, wobei die Finger sich in die Handschuhe bogen, — gleich darauf bedeckten die Lider wieder zur Hälfte die Augen, und hingen die Arme wieder schlaff herunter. —

Auf dem Rückwege ihres Marsches durch das Zimmer sah sie das Tuch auf dem Boden liegen, sie nahm es auf, führte es mechanisch einige Male an die Lippen und setzte darauf ihre Wanderung fort.

Vor dem großen Marmor-Kamin, in welchem niemals Feuer brannte, da das ganze Haus durch Luftheizung erwärmt wurde, standen zwei bequeme Lehnstühle, sowie etwas weiter in den Saal hinein ein kleiner Marmortisch mit einem vergoldeten Fuß.

(Fortsetzung folgt.)

Privatbeichte abgelegt und durch ihn Absolution und das heilige Abendmahl empfangen. Seine junge Frau und seine Mutter, die ihn mit Aufopferung pflegten, sahen des Abends an seinem Bette. Er sprach beiden seine herzliche Liebe und Dankbarkeit aus. Da — nach kurzem Schlummer — springt er plötzlich auf mit den Worten: „Die Adler müssen die Augen aushaken“, und greift nach den beiden Frauen. Diese fliehen aus der Stube, eilen über den Hof und die Straße zu einem benachbarten Hause. In demselben Augenblick sehen sie den Kranken, der sonst sich kaum rühren konnte, mit rasender Geschwindigkeit hinter sich her kommen. Sie springen in das Haus und verriegeln die Thür. Die Bewohnerinnen des Hauses wollen sie zur Hinterthür hinauslassen. Indem sie noch zögern, hören sie, wie der Töbende vorn mit der Faust die Fenster einschlägt. Mit unglaublicher Gewandtheit springt er durch das Fenster über ein Sopha weg und ist plötzlich vor den im dunklen Hausflur stehenden Frauen. Seine Frau entflieht aus der vorderen Thür. Während dessen aber hat der Rasende seine alte Mutter, deren Lieblingssohn er war, gepackt und auf das Angesicht niedergeworfen mit dem teuflischen Brüllen: Sieh Deine Augen her! Du brauchst keine Augen mehr! Ich muß sie Dir herausnehmen! Er packte eine ihrer Hände mit den Zähnen und bis zwei Finger fast gänzlich durch. Dann ist das Gräßliche geschehen. Das

eine Auge hat er zerquetscht, das andere völlig herausgerissen. Der Wahnsinnige wurde nach Halle in die Irrenanstalt gebracht. Die Mutter liegt in Lebensgefahr darnieder.
 — Sehr spaßhaft läßt sich der Pariser „Clairon“ aus Toledo berichten: „Fräulein Sarah Bernhardt hat heute (am 18. April) unsere Stadt besucht. Sie wurde in der Waffenfabrik von dem Direktor empfangen, welcher selbst die feinste Klinge seiner Sammlung aus der Scheibe zog, um sie dem gefeierten Gaste zu verehren. In seiner Verwirrung hat der Direktor aber am Ende des Besuches statt der Klinge Fräulein Sarah Bernhardt in die Scheibe geschoben.“

Nachrichten für Seefahrer.
 In allernächster Zeit wird statt der rothen Anseglungs-Bojette im Nordeyher Seegat versuchsweise eine Glockenboje ausgelegt werden. Ueber die Ausführung und die geographische Lage werden weitere Bekanntmachungen folgen.
 Wittmund, den 20. April 1882.
 Der Baurath.
 Taaks.

eine Signalstange mit Korb errichtet, welche 3 bis 4 Secunden sichtbar ist.
 Wittmund, den 21. April 1882.
 Der Baurath.
 Taaks.

Fahrplan

der Dampfbarasse S. M. Artillerieschiff „Mars“ während des weiteren Aufenthaltes des Artillerieschiffes auf Schillig-Nehde.

Abfahrt von Schillig.			Abfahrt von Wilhelmshaven.		
Taq.	Dat.	Uhrzeit.	Taq.	Dat.	Uhrzeit.
Montag	1.5	8. — a. m.	Montag	1.5	1. — p. m.
Dienstag	2.5	8. — a. m.	Dienstag	2.5	1.30 p. m.
Mittwoch	3.5	9. — a. m.	Mittwoch	3.5	4. — p. m.
Donnerstag	4.5	9. — a. m.	Donnerstag	4.5	3. — p. m.
Freitag	5.5	9.30 a. m.	Freitag	5.5	3.30 p. m.
Sonnabend	6.5	10. — a. m.	Sonnabend	6.5	4. — p. m.
Sonntag	7.5	10.30 a. m.	Sonntag	7.5	5. — p. m.
Montag	8.5	11.30 a. m.	Montag	8.5	6. — p. m.

Hochwasser in Wilhelmshaven:
 Dienstag: Nachts 12 U. — M., Nachm. 12 U. 27 M.

Bekanntmachung.
 Das unter Terrain liegende Fundament des abgebrochenen Leuchtturmes zu Schillighörn, bestehend aus:
 1) ca. 300 cbm Mauerwerk aus hartbraunen Ziegeln in verlängertem Cementmörtel,
 2) ca. 200qm Spundwand aus 0,15 m starken, 3 m langen Spundbohlen vom besten Kiefernholz,
 3) ca. 70 Ipd. m in 24 liegenden Leitzpfeilen a 4 m lang, 0,25 m mittlerem Durchmesser,
 4) ca. 70 Ipd. m Holme 25/25 cm stark, incl. des Eisenzeuges zur Befestigung,
 ferner ca. 250 cbm Buschpackung und eine große Quantität Ziegelbrocken u. Bruchsteinstücke sollen an Ort und Stelle auf dem Bauplatz des Leuchtturmes am

nitz zum neuen Erwerber des Grundstücks verloren gehe.
 Wilhelmshaven, 19. März 1882.
Königliches Amtsgericht
 Dirksen.

Verkaufs = Anzeige nebst Edictalladung.
 In Sachen betreffend den Conkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Gilert Albers** in Dykhausen sollen auf Antrag des Concursverwalters:
 1) das im hiesigen Grundbuche Band VII Blatt Nr. 276 verzeichnete **Wohnhaus** mit Zubehör an der Marktstraße (Elsaf) Haus-Nr. 40 Geb. Steuerrolle Nr. 686, Größe 4 Ar 58 □ m, Nutzungswert 750 M.;
 2) das im Grundbuche für Gbdens Band I Blatt Nr. 8 verzeichnete **Wohnhaus** mit Zubehör in Dykhausen, H.-Nr. 51, Geb. Steuerrolle Nr. 39, Größe 13 Ar 21 □ m, Nutzungswert 90 M.
 zwangsweise in dem dazu auf

Dienstag,
den 23. Mai ds. Jz.,
Vormittags 11 Uhr,
 allhier anberaumten Termine öffentlich versteigert werden.
 Kaufliebhaber werden damit geladen.
 Alle, welche daran Eigenthums-, Näherrechtliche fideicommissarische, Pfand- und sonstige dingliche Rechte, insbesondere Servituten und Realberechtigungen zu haben vermaßen, werden aufgefordert, selbige im obigen Termine anzumelden und die darüber lautenden Urkunden vorzulegen, unter dem Verwarren, daß im Nichtanmeldungsfall das Recht im Verhältnis zum neuen Erwerber des Grundstücks verloren gehe.
 Wilhelmshaven, 3. April 1882.
Königliches Amtsgericht.
 J. B.: Reber.

Auction.
 Im Auftrage wird Unterzeichnet folgende Gegenstände, als:
 2 Sopha, 1 Dst. Polsterstühle, 1 Lehnhuhl, 3 mah. Tische, 1 mah. Cylinderbureau, 1 mah. Commode, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte, 2 lackirte Kleiderschränke, 2 kleine polirte Tische, 1 komplettes Bett, 2 mah. Bettstellen mit Springsfedern, 1 eichenhol. Schrank, 1 Spiegel in Goldrahmen, 3 lackirte Commoden, 1 Spiegel, 1 Tafeluh, 8 Delgemälde, 1 Spieltisch, 1 zweifchl. Bettstelle ohne Springsfedern, 6 Wienerstühle, 4 kleine vierer. Tische, 1 großer weißlackirter Schrank, sowie verschied. Haus- und Küchengerät am
Freitag, d. 5. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
 im **Ernst'schen Lokale** zu Neubeppens öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Käufer werden eingeladen.
 Wilhelmshaven, 25. April 1882.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
 Die zur Unterhaltung der Volksschul-Gebäude im Rechnungsjahr 1882/83 vorkommenden Reparatur-Arbeiten, sollen im Wege der Submission vergeben werden. Verfertigte Offerten mit der Aufschrift: **„Offerte auf Reparatur-Arbeiten an den Volksschulgebäuden“** sind im Konferenzzimmer der Schule an der Königsstraße vom **2. Mai bis incl. 9. Mai** abzugeben, wofür auch die Bedingungen und eine Anzahl Verzeichnisse der Verdingungsobjekte, letztere zur Benutzung der Submittenten, ausliegen.
 Wilhelmshaven, den 1. Mai 1882.
Der Schulvorstand.

Verkauf.
 In Folge Auftrages verkaufe ich am
Mittwoch,
den 3. Mai ds. Jz.,
Nachmittags 2 Uhr
 beginnend, im Saale des Herrn **Restaurateur Ernst** in Neubeppens öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung:
 1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, 1 Sopha u. andere Tische, 1 Waschtisch, Rohrstühle, 1 Korblehnstuhl, Bilder, Spiegel, Küchentisch, 1 Rippstisch, Vogelbauer, 1 Tisch decke, Gardinen, Simer, Messer und Gabeln, 1 Bettstelle m. Springsfeder-matratze, sowie sonstiges Haus- und Küchengerät.
 Sämmtliche Sachen sind sehr wenig gebraucht und sämtlich fast neu.
A. W. Sake, Auktionator,
 Bismarckstr. 60.

Auction.
 Im Auftrage mehrerer Personen werde ich am
Dienstag, den 2. Mai c.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,
 im Saale des Herrn **Restaurateur Ernst** hier selbst, Neust. 16, folgende Sachen und zwar:
 1 Kleiderschrank, 2 Glasschränke, 1 Sopha, 4 Tische, 1 Bettstelle mit Koffhaarmatratze, 3 andere Bettstellen, 6 Rohrstühle, mehrere Küchentische, 1 Wand-uh, 2 Spiegel, eine Anzahl Silber und Delgemälde, 2 vollständige Gebett Betten, mehrere Wassereimer, verschiedenes Haus- und Küchengerät, ferner: Catunkleider, Jaquettes, Umhänge, Kinderanzüge, Sommer-Überzieher, Loden-Joppen, diverse Wäsche,
 öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.
 Wilhelmshaven, 29. April 1882.
Rudolf Laube,
 Auktionator.

Ein Fahrstuhl
 (für Kranke) fast neu, ist zu verkaufen. **Sichert, Marktstr. 6.**
Zwei möbl. Zimmer mit Schlafkabinet auf sofort zu vermieten. **Wilhelmstr. 3.**

Schweine-Verkauf.
 Der Handelsmann **Rink** aus Jever läßt am
Donnerstag, 4. Mai,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,
 in **Kuper's** Behausung zu Kopperhördn:
 ca. **30 St. große und kleine Schweine**
 öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
 Neuende, 30. April 1882.
H. C. Cornelissen,
 Auktionator.

Kirchensachen.
 Das Schlot der Craft beim alten Kirchhof zu Neuende werde ich **Donnerstag, den 4. Mai, Nachmittags 4 Uhr,** daselbst mindestens ausverdingen.
 Neuender-Neugroden, den 19. April 1882.
P. Gerriets,
 Kirchenrechnungsführer.

Tapeten Rouleaux Gardinenkasten Portierenstangen Spiegel u. Spiegelgläser Goldleisten zc.
 empfiehlt bei Bedarf
A. Schröder,
 Neust. 16.
 Das Neueste in
Bryerpipeifen,
Cigarren- und Cigaretten-spizzen, sowie **Spazierstöcke** empfing
Robert Wolf.

Cement.
 Das Schiff „**Elisabeth**“, Kapl. **Bruno**, ist von **Paulhude** a. d. Eider mit **Cement** eingetroffen und bitte ich die Herren Empfänger um Entnahme aus dem Schiffe bis zum 3. ds. Mts.
Richard Berg.

Zur 166. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie
 (Ziehung der 2. Klasse 30.—31. Mai und 1. Juni 1882) sind Loose bis zum 20. Mai vorrätig. Auch sind bis zu dieser Zeit stets Kauflose zu haben. Auf 1/4 Originallose nehme ich ebenfalls Bestellungen entgegen.
M. G. Sieffen, Buchhandlg.,
 Wilhelmshaven, Altstr. 16.

Blackwell's Durham, Richmond Smoking, Goldleaf u. Cavendish empfiehlt
Rob. Wolf, Königsstr. 53.
N a ch
Australien
 befördert Passagiere mit directem Dampfschiff
von Hamburg am 7. jeden Monats.
C. A. Mathei,
 Hamburg, Ködingsmarkt 57.

Alten und jungen Männern zur Belehrung dringend empfohlen
Die Heilung der Schwächezustände des Körpers und Geistes, entstanden aus geschl. Verirrungen; Ausflüsse in 3—5 Tagen geheilt durch die weltberühmten prämirten **Oberstabsarzt Dr. Müller'schen Miraculo-Präparate**, welche dem erschöpften Körper die Kraft der Jugend zurückgeben. Geg. Ein-sendg. von 70 Pf. in Briefm. unt. Couv. franco. Depofiteur:
C. Kreitenbaum, Braunschweig.
Feinste Shag's,
 türkische Tabake, Cigaretten, Rauch- u. Schnupf-tabake empfiehlt
Robert Wolf, Königsstr. 53.

Meinen geehrten Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich die **Milch** in Wilhelmshaven vom 1. Mai cr. ab pro Liter mit 13 Pf. verkaufen.
F. A. Jhken, Fedderwarden.
Zu verkaufen.
 Eine **Copirpresse** mit Buch billig bei
D. S. Dirks,
 Neust. 18.
 Eine Bettstelle mit Springsfeder-matratze, einschl. u. 1 Koffer billig zu verkaufen.
Wilhelmshavenerstr. 16, Velfort.
Zu vermieten
 zum 1. Mai ein gut möbl. Wohn-zimmer mit Schlafzimmern, z. B. vom Herrn **Capit.-Lieut. Gärtz** bewohnt. **Gloster, Neust. 102.**
Ein großes freundlich möblirtes Zimmer event. mit Kammer an ein oder zwei junge Leute zu vermieten. **Bahnhofo-Hotel Elsf., 1 Tr.**

Bier Mann
 können Logis erhalten **Bismarckstr. 60** bei Frau **Winter.**
Junge Mädchen,
 welche das Kleidermachen gründlich erlernen wollen, können sich melden.
A. Kleist.
 Ein junges Mädchen von 16 bis 17 Jahren, das bei ihren Eltern schlafen kann, wird gesucht. **Näh. Marktstraße 7, 1 Tr. rechts.**
Gesucht
 ein Mädchen von 17 oder 18 Jahren zur Stütze der Hausfrau. Zu erfragen in der **Expd. ds. Bl.**
Glacé- und waschlederne Handschuhe werden billig und sauber gewaschen.
 Elsf., Marktstraße 6, 1 Tr.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Geschäft von Bismarckstraße 60 nach

Bismarck-Strasse 13.

Durch Anschaffung sämtlicher zu meinem Geschäftsbetriebe gehörenden Werkzeug-Maschinen bin ich in den Stand gesetzt, allen an mich zu stellenden Anforderungen Genüge leisten zu können. — Für das mir bisher in so großem Maße geschenkte Vertrauen meinen Dank aussprechend, bitte ich meine hochverehrten Freunde und Gönner, mir ihr Wohlwollen gütigst bewahren zu wollen.

W. Westphal, Uhrmacher und Mechaniker,
Bismarckstraße 13.



Kinderwagen
von 10 Mk. an,
Puppenwagen,
Lehnstühle, Blumentische
und Ständer,
sowie Wasch-, Reise-,
Damen- und Marktkörbe
empfiehlt billigst
H. F. Dirks,
Noonstr. 94.

Geschäfts-Gröpfung.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Mai ab die Gastwirthschaft

„Bahnhofs-Hotel“

Mühlenstr. Nr. 1, im Stadttheil **Olfaß**, übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, durch meine Getränke und gute Speisen alle mich beehrenden Gäste stets zufrieden zu stellen. Gleichzeitg halte ich Freuden des Regelspiels meine neu angelegte **Kegelbahn** bestens empfohlen.

E. J. H. Meyer.

Dem geehrten hiesigen, auswärtigen und reisenden Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage das

„Hotel zum Panter Schlüssel“

übernommen habe.

Mein Bestreben wird darauf gerichtet sein, dem mich mit ihrem Besuche beehrenden Publikum durch Verabreichung guter Getränke, eigenartig zubereiteter, schmackhafter Speisen, bei aufmerksamer, prompter Bedienung unter Berechnung billigster Preise, Gelegenheit zu bieten, sich im Bedarfsfälle nicht nur gerne meiner Lokalitäten zu erinnern, sondern dieselben auch den Freunden und Bekannten mit Zuversicht zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

Wwe. Winter.

Bant (Belfort), den 1. Mai 1882.

Geschäfts-Verlegung.

Vom 1. Mai verlege ich meine

Gastwirthschaft

nach **J. J. Janssen's Hause**, an der Neuender-Mühlentreihe, und halte dieselbe bestens empfohlen.

C. Tiesler.

Empfehle:

elegante Damen-Stiefel

und

gutgearbeitete Herren-Stiefel

in großer Auswahl.

H. Bunnemann,
Noonstraße.

Harzer Königsbrunnen.

Der Vertrieb unseres natürlichen kohlen-sauren Mineralwassers, welches sich durch seltene **Reinheit, köstliche Frische und wohlthätige Wirkung** auszeichnet und ärztlicherseits als vorzüglichstes **Gesundheits- und Erfrischungstrank** empfohlen worden, haben wir Herrn **Wilh. Wunder, Wilhelms-haven**, übertragen.

Goslar, den 15. April 1882.

Die Harzer Königsbrunnen-Verwaltung.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, offerire den Königsbrunnen bei billigster Berechnung und gewähre Wiederverkäufern Rabatt.

Hochachtungsvoll

Wilh. Wunder.

Zu vermiethen

in Bant eine große **Wohnung mit Laden** im Hintergebäude, geeignet für Werkstätten, vom 1. Mai resp. 1. Juni, für 600 Mk. Von wem? sagt die Exp. d. B.

Waffen, Geräte, Schmuckfächer, Kleidungsstücke u. von wilden Völkernschaften werden zu hohen Preisen zu Kauf gesucht. Offeriren unter **A. V. 8352** befördert die Annoncen-Expedition von **Adolph Vogel** in Altona.

Sämmtliche Farbwaaren
Firniß, Lack, Terpentinöl, auch fertige Oelfarben
halte bei Bedarf bestens empfohlen.

C. J. Behrends, Bismarckstr. 58.

Empfehle:

Bürstenwaaren

als: vorgebundene Ringpinsel in allen Größen, **Deckenbürsten, Berliner und Lyoner Strichzieher, runde und platte Malerpinsel** in Blech, **Schläger** in verschiedenen Breiten, **Vertreiber, Modler, Haar- und Marderschreibschlepper, Neger und Weißquaste.**

C. J. Behrends, Bismarckstr. 58.

Monats-Übersicht

der
Oldenburgischen Spar- und Leihbank
Filiale Wilhelmshaven
pro 30. April 1882.

Activa.		Passiva.	
	Mt. Pf.		Mt. Pf.
Casse-Bestand	30,040 02	Stamm-Capital	120,000 —
Wchsel-Bestand	460,412 98	Einlagen-Bestand	1,270,966 41
Conto Corr. Debitoren	850,134 30	Conto Corr. Creditoren	39,412 58
Effecten-Bestand	42,662 09	Verschiedene Creditoren	41,924 29
Verschiedene Debitoren	89,053 89		
	Mt. 1,472,303 28		Mt. 1,472,303 28

Wir vergüten für Einlagen (im Betrage mindestens von 75 Mt.):
bei 6monatlicher Kündigung 4 pCt. Zinsen p. a.
bei 3monatlicher Kündigung 3 1/2 pCt. Zinsen p. a.
bei kurzer Kündigung 3 pCt. Zinsen p. a.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.
Filiale Wilhelmshaven.
Closter. Rahlwes.

Weizen-Malz-Kraft-Bier.

Brauerei von Oscar Bornemann, Hannover,
Markt Nr. 60.

Dieses seit vielen Jahren **ausschließlich** in obiger Brauerei gebraute, wegen seiner großen Nährhaftigkeit allgemein ärztlich empfohlene wohlschmeckende **Bier**, welches einen rein unvergorenen **Malzgehalt von 14 %**, also über das Dreifache der meisten sonstigen Biere enthält, und sich dadurch — sowie in Folge der gänzlichen Abwesenheit von geistigen und berauschenden Eigenschaften, als ein für **Schwache, Reconvalescenten und Wöchnerinnen** in seinen stärkenden und kräftigenden Wirkungen unübertroffenes Bier erweist, wird durch die Brauerei direct in Gebinden a **12 1/2 Ltr. zu 3 Mt. 10 Pf. von 25 Ltr. zu 6 Mt. 20 Pf.** in schöner, haltbarer Qualität unter Nachnahme des Betrages prompt versandt.

In Flaschen zu beziehen für Wilhelmshaven und Umgegend bei der Firma **Buchmeyer & Endelmann.**

Von heute empfehlen:

Weizen-Malz Kraft-Bier in Flaschen.
Gute Bayerische Biere in Fässern und Flaschen.
Feinstes Dortmunder Tafelbier in Fässern und Flaschen.
Feinstes Lagerbier aus der Brauerei von Th. Fette in Jever, in Fässern und Flaschen.
Wilhelmshaven, Januar 1882.

Buchmeyer & Endelmann.

Frankforth's

Photographische Anstalten.

Kasernenstrasse Nr. 3
und am **Wilhelmsplatze, Wall- & Marktstr.**
Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Gesucht
ein tüchtiger **Schuhmacher** auf gute Herrenarbeit.

H. Bunnemann,
Noonstraße.

Ich fordere die **Friederike Jever** auf, ihre Kommode innerhalb 8 Tagen bei mir abzuholen, widrigenfalls ich dieselbe als mein Eigenthum betrachte.
Wilhelmshaven. **C. Bahr.**

General-Versammlung

des
Vereins gegen Hausbettelä:
Dienstag, den 2. Mai c.,
Abends 8 1/2 Uhr, in Hempel's Hotel
Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung.
2. Wahl von Rechnungs-Revisionen.
3. Vorstandswahl.
4. Aussetzung der Unterstützung in den Sommermonaten.

Der Vorstand.

Wohnungs-Verlegung.

Heute verlegte Comptoir und Wohnung von Friedrichstr. 7 nach
Bismarckstr. 56, 1 Tr.

Friedr. B. Ladewigs.

Wohnungs-Veränderung.

Mit dem heutigen Tage verlege mein **Drechsler-Geschäft** nach **Bismarckstraße 21**, neben „Bismarck's Hof“.

In der Hoffnung, daß meine geehrten Gönner das mir bisher geschenkte Vertrauen auch dahin nachfolgen lassen, empfiehlt sich

W. Eggen,
Drechslermeister.

Gutgelagerte

CIGARREN

im Preise von 30—500 Mt. empfiehlt
Robert Wolf, Königsstr. 53.

(Statt besonderer Meldung.)

Die Verlobung meiner Tochter **Ida** mit dem Herrn **Robert Henry Bunkall** in Bedford, England, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Oldenburg i/G., 30. April 1882.
Frau Oberinspector Meinecke.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 1/4 Uhr endete nach kurzer Krankheit meine liebe Frau und treusorgende Mutter ihrer Kinder, im Alter von 60 Jahren 5 Monaten. — So ruhig und zufrieden wie sie im Leben war, so ruhig war auch ihr Ende.

Wilhelmshaven, 28. April 1882.

Die trauernden Hinterbliebenen:
F. Westerhausen,
Ida Westerhausen,
Hugo Westerhausen,
Luise Beyer, geb. Westerhausen,
Alwine Rilleg, geb. Westerhausen.

G. Beyer,
G. Rilleg,
W. Becker,
Caroline Becker, geb. Westerhausen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. Mai c., Nachmittags 4 Uhr, von der Wohnung (Noonstraße) aus statt.